

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

es sich für die Benützung der früher erwähnten Verkehrslinien durch Bosnien, respektive Albanien gewisse Garantien verschafft.

Euer Hochwohlgeboren wollen sich in vorstehendem Sinne dem Herrn Ministerpräsidenten gegenüber aussprechen.

Nr. 681.

Der Geschäftsträger in London von Kühlmann an das Auswärtige Amt.¹⁾

Entzifferung.

Telegramm.

London, den 8. November 1912.

Nr. 177.

Antwort auf Telegramm Nr. 192 vom 7. November²⁾.

Sir E. Grey heute Mitteilung im Sinne des angezogenen Telegramms gemacht. Der Minister erwiderte, er habe durch den englischen Botschafter in Berlin bereits ähnliche Mitteilung erhalten; nur der Passus über Bahn nach dem Adriatischen Meer und Möglichkeit wirtschaftlicher Konzessionen war ihm neu. Der Minister führte aus, die Aufwerfung dieser Frage im gegenwärtigen Moment sei ihm höchst unerwünscht und verursache ihm einige Sorge. Seiner Ansicht nach sei das Richtige, die Großmächte sollten auf Diskussion irgendeiner Detailfrage der Rekonstruktion des Balkans sich durchaus nicht einlassen. Einstweilen seien die Verbündeten noch im Krieg mit der Türkei, und es schein ihm ratsam, daß alles, was jetzt geschieht, als Teil dieser kriegerischen Unternehmungen betrachtet werde. Deshalb glaube er, brauche auch Österreich irgendwelchem Vorgehen der Serben in Albanien oder an der Küste keine zu große Bedeutung beizulegen oder dem entgegenzutreten; provisorische Kriegshandlungen könnten keinen Rechtszustand schaffen. Komme der Krieg zu Ende, so hätten die Balkanstaaten ihre Forderungen als Gesamtheit zu formulieren und die Großmächte, in erster Linie diejenigen, die durch ihre Lage oder historischen Verbindungen Spezialinteressen besitzen, würden ihre Gesichtspunkte geltend machen. Daß eine der größten Neugestaltungen seit Jahrhunderten ohne Zuziehung der Großmächte durchgeführt werde, sei vollkommen ausgeschlossen. Seine Politik gehe darauf, die Diskussion von einzelnen Punkten jetzt zu vermeiden. Die Sprache, welche nach unserer Mitteilung die russischen Vertretungen in Paris und Belgrad führten, sei geeignet, seine Politik zu durchkreuzen, und er verurteile sie durchaus. Lehnten Großmächte ab, irgendwelche Ansprüche der Balkanstaaten überhaupt zu diskutieren, bis die allgemeine Neuordnung stattfinde, so glaube er ganz entschieden,

¹⁾ Die Große Politik Bd. 33, Nr. 12 343, S. 297.

²⁾ Siehe Aktenstück Nr. 678.